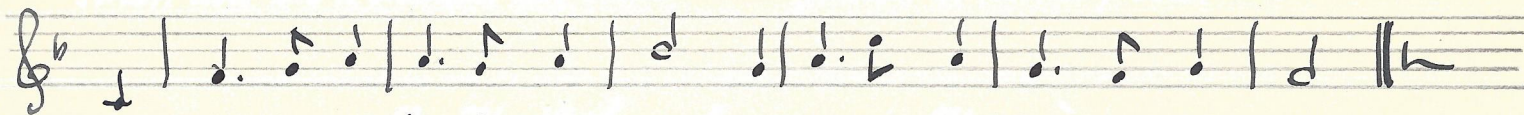


1. Ihr Eh- leut, ach hört mich doch an, und fas- set zu Her-zen die's Ge- sang;



ach, hal- tet die Lie- be und Treu, in al- lem ein- an- der Meht bei.

2. Der Ehtand ist ein Sakrament,  
Eingesezt zum Ziel und dem End,  
Dannit man reine Kinder erzeugt  
Und bringet zu der ewigen Freud.

3. Ihr Ehtleut, ach meidet die Sünd,  
Die sendet in die Hölle euch bringt;  
Ach, lebet doch fruchtbar und fromm,  
Dannit ihr in das Himmelreich kommt.

4. An Treu und Lieb hat soll sein' Freud,  
Wann Brüder sind einig allzeit,  
Die Liebe des Nächsten ist schön,  
Und wann sich die Ehtleut verstehen.

5. Wo niemals kein Frieden nicht ist,  
Da bleibet der höchst. Gott nicht;  
Wo Unfried der Liebe soll siecht,  
Zugleich auch sein' Segen entzieht.

6. Ach, meidet den Zorn und den Zank,  
Sondt werdet ihr ewig verdammt,  
Und müßt in dem höllischen Feuer  
Den Unfried bezahlen gar teuer.

7. Viel Ehtleut im Haus gehn herum  
Nichts reden, als wären sie stumm,  
Einander ganz fruchtbar schau'n an,  
Dieweil sie kein' Lieb haben z'samm.

8. Ach, redet doch freundliche Wort,  
Sondt ewig müßt brechen allort,  
Alldes ihr zur Strafe und Zucht  
Noch ewig einander verflucht.

9. Ach, schaffet den Unfried hin aus,  
Sondt wohnet der Teufel im Haus,  
Der euch gut anführen zur Sünd,  
Dannit er in d'Hölle euch bringt.



10. Der Ehemann regieren hier soll,  
Es wird sich sonst schickern nicht wohl,  
Das Eheweib nachgeben soll,  
Sonst über sie kummert die Sach.

11. Der Ehemann muß schaffen das Brot,  
Damit das Weib leidet kein' Not,  
Muß sorgen für Weib und das Kind,  
Damit er nicht fallet in d' Sünd.

12. Ihr Weib gehorsam sollt sein,  
Die Jungen euch halten sollt ein;  
Sonst über euch kummert die Raub,  
Und ewige Strafe hernach. - Amen.



Text: Paul Haslinger, St. Johann 1790.